

Mit Herodot
auf den Spuren von

Atlantis

Könnte Atlantis doch ein
realer Ort gewesen sein?

Thorwald C. Franke
www.atlantis-scout.de

Books on Demand
Norderstedt 2006

*Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte
bibliographische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.dbb.de>> abrufbar.*

© 2006 Thorwald C. Franke
Alle Rechte liegen beim Autor

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Verwendete Übersetzungen:
Platon, Timaios und Kritias: Franz Susemihl
Herodot, Historien: Josef Feix

Konzeption, Text, Layout und Umschlaggestaltung: Thorwald C. Franke
Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt
Printed in Germany

ISBN-10: 3-8334-6511-5
ISBN-13: 978-3-8334-6511-6

Für Herodot von Halikarnassos,
weil er die ganze schillernde Buntheit seiner Welt
uns zum wahren Genuss überlieferte,
indem er ihr seine realistische Skepsis zur Seite stellte,
den Geist der Unterscheidung,
der sich ein X nicht für ein U vormachen lässt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Einführung	15
Die beiden Werke von Platon und Herodot	17
Platons Atlantis-Bericht.....	17
<i>Platons späte Dialoge</i>	17
<i>Überlieferungsweg</i>	18
<i>Ort und Zeit</i>	18
<i>Land und Stadt</i>	19
<i>Gründung und Verfassung</i>	20
<i>Krieg und Untergang</i>	20
<i>Zweck der Darstellung</i>	21
Die Historien des Herodot.....	21
<i>Die Vorgeschichte der Perserkriege</i>	21
<i>Die Darstellung der Perserkriege</i>	22
Herodot und Platon als Forscher	23
Herodot als Forscher.....	23
<i>Seine Persönlichkeit</i>	23
<i>Seine schriftlichen Quellen</i>	25
<i>Eigene Anschauung als Quelle</i>	27
<i>Seine mündlichen Quellen</i>	27
<i>Seine Methodik</i>	28
<i>Sein Schwachpunkt</i>	31
<i>Ein einflussreicher Autor</i>	32
<i>Ein umstrittener Autor</i>	33
<i>Ein Universalgelehrter</i>	34
Platon als Forscher.....	35
<i>Atlantis nur ein platonischer Mythos?</i>	35
<i>Induktive vs. deduktive Methode</i>	36
<i>Die Atlantis-Dialoge als experimentelle Beweisführung</i>	37
<i>Geschichtsschreibung als Hilfswissenschaft der Staatsphilosophie</i>	39
Ergebnis.....	40
Erfindungen oder Fehler im Atlantis-Bericht?	43
Fehlerquellen bei Herodot.....	43
<i>Herodots Lockerheit</i>	43
<i>Kürze und Beschränktheit des Aufenthaltes</i>	44
<i>Zeitgenössische Verklärungen</i>	44
<i>Volksüberlieferung</i>	45
<i>Ägyptische Priester</i>	45
<i>Fremdenführer</i>	47
<i>Der überlieferte Text</i>	49
Exemplarische Fehler bei Herodot.....	50
<i>Städte und Gebäude</i>	50
<i>Geographische Größen</i>	51

<i>Orientierung</i>	55
<i>Chronologische Datierungen</i>	56
<i>Mengen und Gewichte</i>	57
<i>Andere Fehler</i>	59
Herodots Fehler – Platons Fehler?.....	60
<i>Die Fehler des Platon und des Herodot</i>	60
<i>Vergleich der Fehler von Platon und Herodot</i>	60
Ergebnis.....	61
Ägypten – Herkunftsland des Atlantis-Berichtes?.....	63
Die Spätzeit Ägyptens.....	63
<i>Das saïtische Ägypten</i>	63
<i>Ägypten unter persischer Herrschaft</i>	65
<i>Griechen in Ägypten</i>	66
<i>Kultureller Kontakt von Griechen in Ägypten</i>	68
<i>Sais und der Tempel der Neith</i>	70
<i>Die Funktion des Tempels in Ägypten</i>	72
<i>Die „heiligen Bücher“</i>	73
Wer war wann in Saïs?.....	74
<i>Solon in Saïs</i>	74
<i>Warum erfährt Solon den Atlantis-Bericht?</i>	76
<i>Herodot in Saïs</i>	78
<i>Was Herodot in Saïs erfährt</i>	79
<i>Wieso erfährt Herodot nichts über Atlantis?</i>	80
<i>Herodot und das griechische Publikum</i>	81
<i>Platon in Saïs?</i>	82
Die Gräzisierung ägyptischer Gottheiten.....	84
<i>Ägypten als Ursprungsland der Religion</i>	84
<i>Herodots Übertragungen ägyptischer Götternamen</i>	85
<i>Neith</i>	87
<i>Neith oder Athene?</i>	88
<i>Poseidon</i>	89
Ergebnis.....	90
Die Geographie Herodots – Wo lag Atlantis?.....	93
Die Weltkarte des Herodot.....	93
<i>Die Karte des Hekataios</i>	93
<i>Einteilung der Erde in Kontinente</i>	94
<i>Proportionen der Kontinente</i>	96
<i>Ränder der Erde</i>	97
<i>Europa</i>	98
<i>Asien</i>	100
<i>Libyen</i>	101
<i>Die Erde als Scheibe</i>	101
Meere und ihre Bezeichnungen.....	102

<i>Meere allgemein</i>	102
<i>Meere bei Herodot</i>	103
<i>Meere bei Platon</i>	105
<i>Kleiner Sprachvergleich von Herodot und Platon</i>	107
<i>Ergebnis</i>	107
Erweiterung des geographischen Horizontes.....	107
<i>Entdeckungsfahrten</i>	108
<i>Die Säulen des Herakles</i>	111
<i>„Säulen“ als Begriff</i>	112
<i>Verschlammtes Meer?</i>	114
<i>Windverhältnisse</i>	116
Namensähnlichkeiten zu Atlas und Atlantis.....	117
<i>König Atlas und Titan Atlas</i>	117
<i>Atlas-Gebirge</i>	119
<i>Volk der Atlanten</i>	122
<i>Der Atlantik</i>	123
<i>Fluss Atlas</i>	125
Geographie vor und nach Herodot.....	125
<i>Das geographische Weltbild des Solon</i>	125
<i>Das geographische Weltbild des Platon</i>	127
<i>Ein geographischer Selbstwiderspruch im Atlantis-Bericht</i>	128
<i>Irrwege</i>	130
Ergebnis.....	131
Die Chronologie Herodots – Wann war Atlantis?.....	133
Griechische Chronologie.....	133
<i>Grundlagen</i>	133
<i>Geschichtlicher Horizont nach Herodot</i>	134
<i>Das Geschichtsbild des Solon</i>	138
Ägyptische Chronologie.....	139
<i>Grundlagen</i>	139
<i>Grundstruktur der ägyptischen Geschichte</i>	141
<i>Die Königsliste des Herodot</i>	142
<i>Das Problem der 11340 Jahre und Atlantis</i>	145
<i>Falsche Erklärungsansätze</i>	146
<i>Kritik des Priesterstammbaumes</i>	148
<i>Der Irrtum des Herodot</i>	150
<i>Der Irrtum des Platon?</i>	151
Ergebnis.....	151
Die Analogien zwischen Platon und Herodot.....	153
Städte.....	153
<i>Ekbatana</i>	154
<i>Ekbatana und Atlantis – Abbilder des Kosmos?</i>	156
<i>Babylon</i>	158

<i>Troja und Memphis</i>	162
<i>Karthago, Syrakus und Tartessos</i>	163
<i>Athen</i>	166
Wasserbauten	167
<i>Schiffskanäle</i>	167
<i>Brücken</i>	168
<i>Wasserleitungen</i>	170
<i>Bewässerungskanäle</i>	171
Natürliche Gegebenheiten	173
<i>Inseln</i>	173
<i>Ebenen</i>	174
<i>Berge</i>	176
<i>Fauna und Flora</i>	177
<i>Elephanten</i>	179
<i>Warme Quellen</i>	180
<i>Oreichalkos</i>	181
Naturkatastrophen	182
<i>Entstehende und vergehende Inseln</i>	183
<i>Der Untergang von Helike</i>	184
<i>Weitere geologische Ereignisse</i>	185
<i>Zyklischer Katastrophismus</i>	186
Die staatliche Ordnung	187
<i>Die Bundesverfassung von Atlantis</i>	187
<i>Persiens Tyrannenherrschaft?</i>	188
<i>Ägyptens Zeit der Zwölf Könige?</i>	189
<i>Ionier, Karer und Etrusker?</i>	190
<i>Gesellschaftliche Ordnung</i>	191
<i>Söhne und Töchter des Poseidon</i>	193
<i>Schrift</i>	193
<i>Verteilung des Landes</i>	195
Die religiöse Ordnung	196
<i>Tempelanlagen in Atlantis</i>	196
<i>Tempelanlagen in Babylon</i>	197
<i>Tempelanlagen in Ägypten</i>	198
<i>Tempelanlagen in Griechenland</i>	199
<i>Tempelanlagen und ihre Lage</i>	200
<i>Religiöser Kult in Atlantis</i>	201
<i>Religiöser Kult in Babylon</i>	202
<i>Religiöser Kult in Ägypten</i>	203
<i>Stierblut und Spiele</i>	204
Das Militär	204
<i>Wehrverfassungen</i>	204
<i>Heeresgrößen und Flottenstärken</i>	206
<i>Eine Streitwagenarmee wie in Persien?</i>	208

<i>Reiterei statt einer Streitwagenarmee</i>	210
<i>Streitwagen oder Unsterbliche als Symbol?</i>	210
<i>Prunkwagen statt Streitwagen</i>	211
<i>Sichelstreitwagen?</i>	212
<i>Ausrüstung mit Schild und Speiß</i>	213
<i>Frauen als Krieger</i>	213
Krieg der Welten und Systeme	214
<i>Krieg der Weltteile</i>	214
<i>Krieg der Systeme</i>	216
<i>Kriegsentscheidung durch Athen</i>	219
Analogien aus vorangegangenen Kapiteln	221
<i>Autor und Werk</i>	221
<i>Überlieferungsgeschichte</i>	221
<i>Geographie</i>	222
<i>Chronologie</i>	222
Die Deutung der Analogien	223
Der Charakter der Analogien	223
<i>Die Minimalität der Analogien</i>	223
<i>Zahllose Abweichungen oberflächlicher Analogien im Detail</i>	223
<i>Das Fehlen markanter Details</i>	223
<i>Die starke Verteilung und Zerteilung der Analogien</i>	224
<i>Die Banalität der Analogien</i>	224
<i>Das unerwartet Unspektakuläre der Analogien</i>	224
Fehlende Analogien / Widersprüche	225
<i>Was von Herodots Historien fehlt bei Platon?</i>	226
<i>Fehlende Analogien auf sprachlicher Ebene</i>	227
<i>Was von Platons Atlantis-Bericht hat kein Vorbild bei Herodot?</i>	228
<i>Widersprüche zwischen Platon und Herodot</i>	230
Schlussfolgerungen	231
<i>Der Atlantis-Bericht zielt nicht auf Wiedererkennbarkeit ab</i>	232
<i>Atlantis ist kein surrealer Ort</i>	233
<i>Das New-York-Beispiel</i>	233
Gesamtergebnis	235
Anhang A: Herodot in der Atlantis-Literatur	237
Betrachtete Autoren und Werke	237
Welche Bezüge zu Herodot werden hergestellt?	239
<i>Herodot und Saïs</i>	239
<i>Geographie und Chronologie</i>	239
<i>Anklänge, Ähnlichkeiten, Parallelen</i>	240
Der Umgang mit Herodot	242
<i>Selektivität</i>	242
<i>Voreingenommenheit</i>	242
<i>Nichtbeachtung</i>	244

<i>Simplizität</i>	245
<i>Bedeutung und Kontext</i>	245
Drei Würdigungen	246
<i>Ignatius Donnelly</i>	246
<i>John V. Luce</i>	247
<i>Pierre Vidal-Naquet</i>	247
Wunderliches	248
<i>Inhaltliches</i>	248
<i>Formalia</i>	249
Ergebnis	250
Anhang B: Verwendete Literatur	251

Einführung

Herodot von Halikarnassos, der „Vater der Geschichtsschreibung“¹, erwähnt Atlantis mit keinem Wort. Dennoch ist sein Geschichtswerk für die Frage nach Atlantis von zentraler Bedeutung. Warum ist das so?

Herodot lebte zeitlich und räumlich in unmittelbarer Nähe der Personen und Orte, auf die die Atlantis-Überlieferung zurückgeht: Um 450 v.Chr. bereiste er Ägypten und kam dabei auch in die Stadt Saïs, wo er den Tempel der Göttin Neith besuchte. Aus eben jenem Tempel hat aber – wenn wir Platon hier glauben dürfen – Solon rund 140 Jahre zuvor den Atlantis-Bericht mit nach Griechenland gebracht. Platon selbst war vermutlich ebenfalls in Ägypten, vielleicht auch in Saïs, und zwar nur etwa 50 Jahre nach Herodot. Weitere 40 Jahre später brachte Platon den Atlantis-Bericht in seinen Dialogen Timaios und Kritias in die uns heute vorliegende Form. Herodots Historien waren zu diesem Zeitpunkt jedermann bekannt und damit fester Bestandteil des geistigen Horizontes, in dessen Grenzen Platon dachte und schrieb.

Herodot war aber nicht nur zu einem Zeitpunkt in Saïs, als die mutmaßlich von dort stammenden Aufzeichnungen des Solon in Athen buchstäblich noch in der Schublade lagen bzw. im Gedächtnis seiner Nachkommen schlummerten und darauf warteten, von Platon aufgegriffen und verarbeitet zu werden. Herodot behandelt in seinem Werk auch ein Spektrum von Themen, denen bei der Frage nach Atlantis eine Schlüsselstellung zukommt: Er beschreibt eine detaillierte Weltkarte aller damals bekannten Länder und Erdteile; er legt die Geschichte der Länder und Regionen dar, die er bereiste; er präsentiert insbesondere eine Chronologie der ägyptischen Geschichte. Damit liefert uns Herodot eine Fülle von Hinweisen darauf, ob und wie der Atlantis-Bericht literarisch, geographisch und zeitlich eingeordnet werden kann.

Darüber hinaus finden sich bei Herodot zahlreiche Anklänge, Ähnlichkeiten und Parallelen zu Platons Atlantis-Bericht wie z.B. ähnliche Bauwerke und Stadtanlagen, analoge chronologische Angaben oder gleichlautende Aussagen über das Selbstverständnis der ägyptischen Priester. Hat Platon den Atlantis-Bericht also bei Herodot „abgekupfert“ und alles ist nur eine Erfindung? Oder sind die vermeintlichen Ähnlichkeiten und Parallelen gar nicht so stark bzw. unbeabsichtigt zustande gekommen und damit im Gegenteil eine Bestätigung dafür, dass Platons Atlantis nicht das Produkt einer blühenden Phantasie ist, sondern sich glaubwürdig im Rahmen des damals Möglichen bewegt?

Und selbst in seinen Fehlern und Irrtümern hilft Herodot uns noch weiter: Leidet die Glaubwürdigkeit des Atlantis-Berichts doch unter einigen zweifellos

¹ M. Tullius Cicero, De legibus I 5

überdimensionierten Alters- und Größenangaben. Wenn nun Herodot, von dem wir ja wissen, dass er ein getreuer Berichterstatter sein wollte, in vergleichbaren Ausmaßen irrte, und das, obwohl er die von ihm beschriebenen Objekte im Gegensatz zu Platon häufig selbst in Augenschein genommen hatte – wäre dies nicht ein starkes Indiz dafür, dass Platons Atlantis-Bericht in gleicher Weise Fehler enthalten könnte, ohne dass dies die Glaubwürdigkeit des ganzen Berichtes erschüttern muss?

Herodot erweist sich so in vielerlei Hinsicht als eine unschätzbare Quelle, um Antworten auf die Frage nach Atlantis zu finden. Diese „Frage nach Atlantis“ wollen wir hier wie folgt definieren. Die Grundfrage lautet: *Hat Atlantis als realer Ort existiert oder handelt es sich im Kern um eine unwahre Geschichte?* Daran schließen sich folgende Detailfragen an:

Wenn Atlantis tatsächlich als realer Ort existierte:

- Wo lag Atlantis?
- Wann existierte Atlantis?
- Wie ist Atlantis in den Ablauf der bekannten Geschichte einzuordnen?

Wenn Atlantis hingegen eine im Kern unwahre Geschichte ist:

- Wer brachte diese unwahre Geschichte auf, sei es durch Erfindung oder Missdeutung?
- Warum wurde Atlantis erfunden bzw. missdeutet?

Bevor wir mit der Untersuchung beginnen, machen wir uns nun zunächst in aller gebotenen Kürze mit dem von Platon beschriebenen Atlantis und der von Herodot beschriebenen antiken Welt vertraut. Kenner der Materie mögen das folgende Kapitel getrost überblättern.

Die beiden Werke von Platon und Herodot

Von Atlantis wissen wir ausschließlich durch Platons Dialoge Timaios und Kritias, die um das Jahr 360 v.Chr. abgefasst wurden. – Herodot gilt mit seinen Historien als „Vater der Geschichtsschreibung“, der in seinem Werk ein breites Spektrum von Themen behandelt.

Platons Atlantis-Bericht

Wenden wir uns der Frage zu, was Platon über die Insel Atlantis, ihre Hauptstadt und deren Geschichte zu berichten hat. Daneben ist für uns aber auch der Kontext von Interesse: Woher weiß Platon über Atlantis? Was bezweckt er mit dem Atlantis-Bericht? Und was bedeutet die literarische Form des Dialogs bei Platon?

Platons späte Dialoge

Platon hat fast alle seine Werke in Form von Dialogen abgefasst. Er glaubte, seine Leser würden den Verlauf einer Argumentation besser nachvollziehen können, wenn diese vor ihren Augen in einer Wechselrede zwischen verschiedenen Dialogteilnehmern entfaltet würde. Von den frühen Dialogen Platons vermutet man, dass es sich um bearbeitete Niederschriften von tatsächlich geführten Gesprächen handeln könnte.

Die Dialoge Timaios und Kritias gehören zu den späten Dialogen Platons. Für diese gilt, dass sie alles andere als Wortprotokolle von Gesprächen sind, die tatsächlich stattgefunden hätten. Man erkennt dies sehr leicht daran, dass diese Gespräche nur zu Beginn und Ende eine echte Wechselrede enthalten, im wesentlichen jedoch Monologe einer Person sind. Bei diesen späten Dialogen sind Ort, Zeit und teilnehmende Personen meist frei komponiert und damit weitgehend Fiktion.

Dies gilt jedoch nicht für Thema und Inhalt der Dialoge. Platon breitete in seinen Dialogen seine philosophischen Ansichten aus, und mit diesen war es ihm bitterernst. Seine Ideen waren für ihn Betrachtungen der Realität, keine Utopien. Es ist deshalb nicht – wie manche meinen – von vornherein klar, dass der Atlantis-Bericht eine Fiktion ist, nur weil auch der Rahmen, innerhalb dessen diese Erzählung präsentiert wird, mutmaßlich eine Fiktion ist.

Überlieferungsweg

Zur Herkunft seiner Informationen über Atlantis berichtet uns Platon folgendes: Solon, der bekannte Politiker und Staatsmann der Stadt Athen, habe auf einer Ägyptenreise auch die Stadt Saïs besucht. Die Priester des Tempels der Göttin Neith hätten ihm dort aus alten Schriften den Bericht über die Insel Atlantis eröffnet.

Diesen Bericht habe Solon mit nach Athen gebracht und dort mündlich und teils schriftlich im Kreise seiner Familie weitergegeben. Kritias, ein späterer Verwandter des Solon, der noch als Kind von Atlantis gehört und in Solons Aufzeichnungen gelesen haben will, trägt in Platons Dialogen den Bericht über Atlantis aus der Erinnerung vor.

Ort und Zeit

Die Lage der Insel Atlantis wird von Platon mit den Worten „vor den Säulen des Herakles“ beschrieben. Zur Zeit Platons lokalisierte man die Säulen des Herakles an der Meerenge von Gibraltar. Da der spätere Untergang der Insel Atlantis laut Platon so viel Schlamm aufgebracht haben soll, dass dadurch die Einfahrt in das Meer jenseits der Säulen des Herakles behindert wurde, muss Platon die Insel Atlantis nahe bei der Meerenge von Gibraltar vermutet haben.

Die Insel Atlantis sei größer als Asien und Libyen zusammen gewesen. Unter Asien verstand man zur Zeit Platons die Region des Nahen und Mittleren Ostens, d.h. die Länder von der heutigen Türkei bis nach Pakistan. Mit Libyen war Nordafrika gemeint.

Angaben zum Zeitpunkt des Entstehens des Reiches von Atlantis sowie des Untergangs der Insel überliefert Platon nicht. Er gibt aber den Zeitpunkt des Krieges an, den Atlantis gegen die Völker des östlichen Mittelmeerraumes geführt haben soll: Dieser habe sich 9000 Jahre vor der Zeit Platons und Solons ereignet.

Dem modernen Leser fällt sofort auf, dass Platons Angaben von Ort und Zeit unmöglich Realität sein können. Die Geologie des Meeresbodens ist hinreichend erforscht, um das Versinken eines Inselkontinents ausschließen zu können. Ebenso ist eine derart entwickelte Zivilisation 9000 Jahre vor Solon und Platon auszuschließen, wir befänden uns hier noch in der Steinzeit.

Man hüte sich aber vor dem allzu schnellen Schluss, dass Atlantis deshalb kein realer Ort sein könne und „offensichtlich“ eine Erfindung Platons sein

müsse. Inwieweit wir mit Fehlern in antiken Texten, die von realen Orten handeln, rechnen müssen, wird eine der Fragen sein, der wir uns im Verlauf der Untersuchung widmen werden.

Land und Stadt

Auf der Insel Atlantis habe es höchste Berge und ausgedehnte Hügellandschaften gegeben, ihre Küste habe steil aus dem Meer aufgeragt. In ihrer Mitte, aber offen zum Meer hin, habe es eine große rechteckige Ebene von 2000 x 3000 Stadien gegeben, das sind rund 356 x 534 km. Diese Ebene soll von zahlreichen Kanälen durchzogen gewesen sein.

Am Rande der Ebene, nahe der Küste, habe die Hauptstadt von Atlantis gelegen. In ihrer Mitte befand sich ein Hügel mit zwei Heiligtümern und der Königsburg, der von drei konzentrischen Wasserringen umgeben war. Diese Dreifachringstruktur hätte einen Durchmesser von 27 Stadien gehabt, das sind etwa 4,8 km. Vom Meer hätten die Atlanter einen künstlichen Schiffskanal in einer Länge von 50 Stadien zu dieser Dreifachringstruktur gezogen, das sind knapp 9 km. Die äußere Stadtmauer habe sich in demselben Abstand um die Dreifachringstruktur herumgezogen. Damit hätte die Stadt einen Gesamtdurchmesser von 127 Stadien gehabt, das sind etwa 22,6 km.

Schiffe hätten unter Brücken hindurch von Wasserring zu Wasserring fahren können. Am Fuße der Landringe zwischen den Wasserringen wären Schiffsgaragen in den Fels eingegraben gewesen. Die Gebäude der Stadt sollen aus schwarzen, weißen und roten Steinen erbaut worden sein, die beim Bau der Schiffsgaragen gewonnen wurden. Im Hafen von Atlantis hätte es Handelsschiffe aus aller Welt gegeben.

Auf der Burginsel sprudelte eine heiße und eine kalte Quelle, deren Wasser für Bäder von Mensch und Tier und die Bewässerung eines heiligen Haines verwendet wurde. Auch sei Wasser aus dieser Quelle auf die Landringe um die Burginsel geleitet worden. In der Stadt habe es Tempel vieler Götter und Übungsstätten für Leibesertüchtigung und Pferderennen gegeben.

Die Insel Atlantis sei sehr fruchtbar und wildreich und ebenso reich an Erzen aller Art gewesen. Eines der geförderten Erze war das „Oreichalkos“, wörtlich: Bergerz, das einen feuerartigen Glanz gehabt haben soll. Bei den Bewohnern von Atlantis habe Oreichalkos nach dem Gold als

zweitwertvollstes Erz gegolten. Zu Platons Zeiten sei dieses Material nicht mehr bekannt gewesen.

Gründung und Verfassung

Gegründet wurde die Stadt Atlantis von Poseidon. Dieser habe die Dreifachringstruktur in der Mitte der Stadt geschaffen und mit Kleito, einer Sterblichen, fünf Brüderpaare gezeugt. Der Erstgeborene habe den Namen Atlas getragen und wurde König in der Hauptstadt von Atlantis. Die anderen neun Brüder wurden Könige in anderen Regionen der Insel. In regelmäßigen Abständen trafen sich die zehn Könige, um gemeinsame Angelegenheiten zu entscheiden. Der Nachkomme des Atlas führte dabei den Vorsitz als Erster unter Gleichen.

Vom Namen des Königs Atlas leitet sich das Wort „Atlantis“ her. Es handelt sich um eine Wortbildung im griechischen Urtext, die sich im Deutschen am besten mit dem Genitiv „des Atlas“ wiedergeben lässt. Bei Platon wird also nicht – wie man es gewohnt ist – von einer „Insel Atlantis“ sondern genauer von einer „Insel des Atlas“ berichtet. Daraus hat dann die Rezeption kurzerhand den Namen „Atlantis“ gemacht. Ebenfalls der Rezeption zuzurechnen ist die Übertragung dieses Namens von der Insel auf die Stadt und das Volk der Insel Atlantis. Bei Platon gibt es keine „Stadt Atlantis“ und auch keine „Atlantier“. Dennoch ist die Verwendung dieser Begriffe natürlich sinnvoll, solange sie nicht zu Missverständnissen führt und solange wir nicht die wirklichen Namen von Insel, Stadt und Volk kennen, sollte es sie denn gegeben haben.

Krieg und Untergang

Platon berichtet, dass die atlantische Kultur immer dekadenter geworden sei und am Ende ohne Not den Weg des Krieges beschritten habe. In einem groß angelegten Heereszug sollten ausgehend von den atlantischen Provinzen im westlichen Mittelmeerraum alle Länder des östlichen Mittelmeerraumes erobert werden. Bei der Zurückschlagung dieses Angriffs hätten sich die Vorfahren der Athener besondere Verdienste erworben.

Schließlich sei die Insel Atlantis infolge von Erdbeben innerhalb eines Tages im Meer versunken. Möglicherweise ist dies auf einen Ratschluss der Götter zurückzuführen, von dem Platon am Ende seiner Darstellung zu berichten beginnt. An dieser Stelle bricht der Dialog Kritias jedoch

unvermittelt ab, so dass wir nicht wissen, wie Platon seinen Dialog fortsetzen und abschließen wollte.

Zweck der Darstellung

Platon lässt seine Dialogteilnehmer explizit erklären, dass sie den Bericht über Atlantis unter der Perspektive betrachten wollen, ob er einen guten historischen Beleg für die idealen Staatsideen des Platon abgibt, oder nicht. Im Mittelpunkt dieser Betrachtung steht dabei nicht Atlantis, wie man meinen könnte, sondern das von Platon ebenfalls beschriebene Ur-Athen, dass sich dem Ansturm der Atlanter in idealer Weise entgegengestellt haben soll.

Atlantis wird in Platons Dialogen also nicht als eine illustrierende Fiktion für dessen Staatsidee präsentiert. Platon lässt die Dialogteilnehmer den Bericht über Atlantis als historische Tatsache darstellen. Leider ist nicht unmittelbar klar, inwieweit wir dieser Versicherung trauen dürfen.

Die Historien des Herodot

Das zentrale Thema der Historien des Herodot sind die sogenannten Perserkriege zwischen dem persischen Reich und Griechenland zu Anfang des fünften vorchristlichen Jahrhunderts. Das herodoteische Geschichtswerk lässt sich grob in zwei Abschnitte einteilen: Die Vorgeschichte der Perserkriege und die Darstellung der Perserkriege selbst.

Die Vorgeschichte der Perserkriege

Im ersten Teil seines Geschichtswerkes berichtet Herodot vom Aufstieg des persischen Reiches. Da die Perser Schritt für Schritt ein Land nach dem anderen erobern, ergreift Herodot die Gelegenheit, diese Länder eingehender zu schildern. Es handelt sich u.a. um Medien, Babylonien, Lydien, Ägypten, Libyen und das Land der Skythen.

Dabei werden nicht nur politische Aspekte erläutert, sondern auch Natur, Kultur, Religion, Vorgeschichte und viele andere Dinge betrachtet. Schließlich weitet Herodot die Schilderung einzelner von den Persern eroberter Länder zu einer umfassenden Darstellung der Geographie der gesamten damals bekannten Welt aus.

Die Darstellung der Perserkriege

Nachdem die Perser den Gipfelpunkt ihrer Machtentfaltung erreicht haben, holen sie zum Schlag gegen Griechenland aus. Zunächst erleiden sie bei Marathon eine überraschende Niederlage gegen die Athener. Dann überschreiten sie mit einem riesigen Heer auf gigantischen Brücken den Bosphorus, schlagen die Spartaner am Pass der Thermopylen und zerstören das verlassene Athen.

Die Wende bringt die Seeschlacht von Salamis im Jahr 480 v.Chr., in der die Griechen eine gewaltige persische Übermacht niederringen können. Anschließend werden die Perser Schritt für Schritt zurückgedrängt.

Im nun folgenden ersten Kapitel unserer Untersuchung wenden wir uns in besonderer Weise der Person und dem Werk des Herodot zu, denn es geht um die Frage: Dürfen wir den Berichten des Herodot überhaupt trauen?